

S. 262 -

Gnadenthal, den 8 Juli 1896

<sup>1</sup>Geliebte Kinder!

Ihr schreibt beide es ist schon lange her, dass ihr nicht geschrieben habt, es ist wahr und mir geht es grade so, ich weiß auch nicht, ob ihr mein letztes Schreiben aus Januar, glaube ich, erhalten habt. Ich habe auch schon jede Woche auf einen Brief gewartet, und auch den Herrn gebeten, doch noch wieder Beschäftigung zu geben, damit ihr nicht Not leiden dürft, auch freut es mich, dass ihr doch nicht so ganz einsam und entfernt wohnen dürft. Ich bin jetzt auch sehr einsam, doch, dank dem Herrn, der mich bis jetzt möglich gesund erhalten hat. Nur jetzt grade habe ich es des Nachts so ins Genick bekommen, dass ich den Kopf ohne Schmerz nicht zu drehen vermag und einmal habe ich bald nach Neujahr, 4 Wochen, an starkem Schnupffieber, und einmal etwas weniger daran gelitten, aber der Herr hat mich gestärkt durch seine Kraft, dass ich mich nicht habe dürfen zu Bett legen, es wurde mir zwar schwer, aber der Herr geholfen, auch war Robert in der Zeit nach Taschkent gefahren, und da wollte ich auch nicht, dass Justina sich noch sollte darüber besondere Gedanken machen,

S. 263 (links) -

denn wir hatten schon zwei schwer leidende auf der Ansiedlung, nämlich die Schwester<sup>2</sup> C. Wall<sup>3</sup> und Abraham<sup>4</sup> Wiebe<sup>5</sup> in Nikolaipol, welche wir auch beide die zweite Woche nach Pfingsten beerdigt haben, Wiebe Dienstag und Schwester Wall Mittwoch, selbige starb Sonntag nachmittags gegen 3 Uhr. Wir hielten in Köppenthal das heilige Abendmahl. Walls Kinder waren auch alle, Cornelius<sup>6</sup> und David<sup>7</sup> Walls fuhren gleich mittags nach Hause, aber Hermann<sup>8</sup> Walls blieben noch bis zu Ende, die fanden die Mutter nicht mehr beim Leben. Nun sind die schwer leidenden alle daheim, außer P. Wiebe. Nun der Herr wird ja auch unsere Zeit schon bestimmt haben. Ich bette nur, der liebe Heiland wolle mir zubereiten durch seinen heiligen Geist, dass auch ich möge würdig erfunden werden, sein Reich zu erben in Ewigkeit, Amen. Es hat mich recht gefreut, dass ihr samt den Kindern gesund seid. Der Herr wolle euch seinen reichlichen Segen schenken zu all euren Unternehmen und noch bei steter [ständiger] Gesundheit erhalten, dass ich für euch und denen

---

<sup>1</sup> Diesen Brief schreibt Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

<sup>2</sup> Willi Frese. Anna Epp (1832-1896) (GRANDMA #342324)

<sup>3</sup> Elena Klassen – s. auch [Bericht und Bericht](#)

<sup>4</sup> Willi Frese. Abram Wiebe (1836-1896) (GRANDMA #1417404)

<sup>5</sup> Elena Klassen – s. auch [Bericht und Bericht](#)

<sup>6</sup> Willi Frese. Cornelius Wall (1860-1939) (GRANDMA #426348)

<sup>7</sup> Willi Frese. David Wall (1869-1935) (GRANDMA #1387225)

<sup>8</sup> Willi Frese. Hermann Wall (1868-1939) (GRANDMA #1422124)

im fernen Russland<sup>9</sup> mein tägliches Gebet: mit Franz<sup>10</sup> seinen Robert soll es ja auch wieder langsam besser werden, der Herr Jesus wolle ihn mit seiner Hilfe wieder völlig stärken durch seine Kraft aus Gnaden.

S. 263 (rechts) -

Ich habe immer viel in Gedanken zu schreiben, aber ehe ich dazu komme, ist das mehrste verschwinden.

Nun noch herzliche Glückwünsche zu eurem neuauftretenden Lebensjahr. Der Herr unser Gott möge euch beiderseits gesund erhalten, dass ihr noch recht lange, zum wohl eurer Kinder, bei ihnen bleiben dürft und auch seinen reichlichen Segen schenken, aus Gnade!

Nun was soll ich noch viel schreiben. Robert hatte sich vorgenommen, das Haus weiter zu bauen. Da er aber mehreren Verlust gehabt hat, wird davon nichts werden, es wird ja auch wohl so besser sein, vielleicht kann ich mein Leben in dieser Hütte schon beschließen.

Die Obstbäumen standen alle im schönsten Blüte, aber Oruks<sup>11</sup> und Kirschen gibt es sehr wenig, bei uns sind nur einmal Kirschen gekocht, die übrigen haben die Vögel gefressen, da voriges Jahr schon ½ Pud getrocknete waren.

Äpfel sind viele, an einigen Bäumen liegen die Äste bis auf der Erde, einige Äste sind als wären sie mit Äpfel umwunden, und so ist es auf den mehrsten Stellen wo nur Obstbäume gepflanzt sind.

Sonntag war ich ein wenig zu Wiebes gegangen, da ist es ebenso, und Birnen, dass man sich verwundern muss. Da sind auch schon viele Pflaumen, die sind

S. 264 -

auch als wären die Äste umwunden, und hängen schwer herunter. Auch die Ernte wird wohl auf Stellen recht ergiebig sein, nur in den kirgisischen Weizen soll auf Stellen Mehltau gekommen sein, der soll schlecht ausfallen, aber Hei [Heu] gibt es viel auf allen Stellen, wo nur Heu zu mähen ist. Bei Robert werden 5 Kühe gemolken und machen Käse. Eine Zeitlang sind immer 3 des Tags gemacht, und [Robert] will den Herbst damit nach Werni<sup>12</sup> fahren, denn nach Taschkent kommen so viele, dass es schon schwer wird abzusetzen, denn fast alles macht jetzt Käse.

Nach Köppenthal komme ich jetzt nur wenig, mehrenteils nur zum Abendwahl, wenn ich von jemand abgeholt werde, und hier gehe ich auch nur selten bei jemand, also weiß ich wenig zu berichten.

Herzliche Grüße an euch und den Kindern. Was macht denn Hänschen, von dem wird ja gar nichts erwähnt. Paul muss jetzt auch wohl mit Lenchen sehr

---

<sup>9</sup> Willi Risto. fernen Russland. Gemeint sind ihre Kinder Am Trakt

<sup>10</sup> Willi Frese. Sohn (keine GM) von Franz Bartsch (1854-1931) (GRANDMA #1377858)

<sup>11</sup> Elena Klassen - Abrikosen

<sup>12</sup> Elena Klassen- heute Almaty Kasachstan, von 1867 bis 1921 Werny, 1921 bis 1993 Alma-Ata

spazieren gehen.

Bitte auch Claassens und Wiebes zu grüßen.

In herzlicher Liebe, eure Mutter

Helene Bartsch<sup>13</sup>.

<sup>14</sup>Nun Herr, wes[sen] soll ich mich trösten, ich hoffe auf Dich.

---

<sup>13</sup> Willi Frese. Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

<sup>14</sup> Elena Klassen. Briefergänzung. Seite 263 (links) seitlich